

Montag, 6. März 2023

# Personal mit «Herz und Seele» gewünscht

An drei Anlässen diskutiert die Evangelisch-Reformierte Kirchgemeinde Sennwald, wie die zweite Pfarrstelle besetzt werden soll.

**Hanspeter Thurnherr**

**Sax** Der erste dieser drei Anlässe fand am Samstag im Kirchgemeindehaus statt. Kirchgemeindepäsident Michael Berger sagte in der Begrüssung, der verschärfte Pfarrmangel und die sinkende Mitgliederzahl beeinflussen die Zukunft der Kirchgemeinde. Deshalb wolle die Kirchenvorsteherschaft (Kivo) mit der Kirchbürgerschaft über deren Erwartungen, Bedürfnisse, Ängste und Ideen ins Gespräch kommen. Die drei Anlässe böten eine gute Grundlage für die Abstimmungsfrage an der Kirchbürgerversammlung vom 19. März. Sie lautet: «Sind Sie einverstanden, dass die Kivo die zweite Pfarrstelle entweder mit einer Pfarrperson oder mit einer diakonischen oder religionspädagogischen Person – oder mehreren in Teilzeit – besetzen kann?» Wie Kirchenvorsteherin Gabriela Heeb erklärte, hat die Pfarrwahlkommission nach 14 Sitzungen im Herbst den Auftrag an die Kirchenvorsteherschaft zurückgegeben, weil die



Die Gruppen diskutieren angeregt und notieren ihre Anmerkungen auf Plakate. Bild: Hanspeter Thurnherr

Suche trotz einigen Bewerbungen nicht erfolgreich war. Denn die Bewerber hätten nicht überzeugt.

## Es droht eine Kürzung der Stellenprozente

Wie Pfarrerin Nanette Rüegg sagte, werden bis 2030 in der Deutschschweiz 70 Prozent aller heutigen Pfarrpersonen nicht

mehr im Dienst ein. Vermutlich bis 2025 werde die Zahl der Kirchbürger in der Kirchgemeinde unter 2000 fallen. Es drohe eine Kürzung der Stellenprozente im Seelsorgeteam. Zudem werde Diakonin Annabeth Gubler bald pensioniert. Deshalb wolle man eine Person suchen, um den Übergang möglichst schlank zu ermöglichen

und Streichungen im Angebot zu vermeiden. Bei einem Nein an der Bürgerversammlung werde man weiter auf Pfarrersuche gehen. Bei einem Ja werde man die Pfarrersuche weiterführen, die Personalsuche aber auf die in der Abstimmungsfrage genannten Bereiche ausweiten. In jedem Fall würde eine Personalkommission die Suche nach ge-

eigneten Personen fortsetzen. «Die dritte Option, Angebote zu streichen, möchten wir lieber nicht», sagte Nanette Rüegg.

## Die Thematik in Gruppen diskutiert

Nanette Rüegg beschrieb das von der Kivo vorgeschlagene Modell der künftigen «seelsorgerischen» Struktur der Kirchgemeinde mit ihren sieben Dörfern Haag, Sax, Frümisen, Salez, Sennwald, Lienz und Rüthi. Die ersten vier würden den Seelsorgekreis Süd bilden, die drei anderen den Kreis Nord. Ein Kreis würde durch Pfarrerin Rüegg betreut, der andere durch eine zweite Pfarrperson oder einer Diakonin resp. einem Diakon. Eine «Diakon»-Lösung könnte entweder eine geeignete neue Person oder Diakon Ruedi Eggenberger sein. In diesem Falle müsste man eine neue Person für den Bereich «Kinder – Familie – Jugend» suchen.

In zwei Gruppen diskutierten die altersmässig durchmischten Teilnehmenden die auf Plakaten festgehaltenen Fra-

gen. Sie lauteten etwa: Wie sinnvoll erscheint mir das vorgeschlagene Modell? Welche Befürchtungen oder Ängste habe ich? In welcher Situation möchte ich Kirche in Anspruch nehmen? Welches Personal brauche ich für diese Bedürfnisse?

Abschliessend fassten Nanette Rüegg und Michael Berger die Ergebnisse zusammen. Beispielsweise: Gewünscht wird qualitativ gut ausgebildetes Personal, das mit Herz und Seele bei der Sache ist. Aber es muss nicht zwingend eine Pfarrperson sein. Braucht es wirklich die Seelsorgekreisstruktur? Ein ausgebautes Sekretariat könnte den Menschen bedürfnisgerecht die «passende» Seelsorgeperson zuweisen. Kommunikation ist wichtig. Das Personal muss zusammen passen sowie Einfühlungsvermögen und Lebenserfahrung haben.

## Hinweis

Weitere Daten: 7. März, 20 bis 22 Uhr, Kirche Sennwald; 10. März, 17 bis 19 Uhr, Kirchgemeindehaus Salez